

peck'sche Gründung unser Grünthal gewesen sei. Hiergegen spricht nämlich der schon früher angeführte Societätscontract vom 18. Dezember 1538, welcher ausdrücklich den Hans Lienhard aus Annaberg als Begründer der Saigerhütte Grünthal bezeichnet. Hiergegen spricht ferner der Kaufvertrag vom Jahre 1567, nach welchem der Kurfürst die Saigerhütte nicht von den Freiburger Allpecks, sondern vielmehr von der in Annaberg sesshaften Familie Uthmann gekauft hat. Hiergegen spricht endlich die im Jahre 1755 erschienene Staats- und Reisegeographie von Franke, welche bei dem Orte Grünthal die Allpecks mit keinem Worte erwähnt, sondern die Gründung und erste Geschichte dieses Kupferwerkes genau so erzählt, wie wir es hier auf Grund der angeführten Urkunden gethan haben. — Wie es in früheren Jahrhunderten auf unserm Gebirge weit mehr Bergwerke gab, als jetzt, so waren damals auch entsprechend mehr Schmelzhütten, Eisen- und Kupferhämmer vorhanden, von denen ein großer Theil längst wieder zerfallen und vergessen ist, das ist jedenfalls auch mit der Allpeck'schen Saigerhütte geschehen, welche sich vermuthlich im Bobritzschthale befand, wo die genannte Familie nachweislich bis zum Jahre 1563 größere Besitzungen hatte.

Auch die Grünthaler Werke drohten anfänglich einzugehen, nachdem sie in den Besitz des Staates übergegangen waren. Im November 1583 kam der Befehl, die Arbeit auf denselben gänzlich einzustellen und nur auf die Bitte der Arbeiter, welche dadurch plötzlich brodlos geworden wären, ward noch den Winter über mit Schmelzen der vorhandenen Schlacken fortgefahren. Darnach aber ruhte das Werk sechs Jahre hindurch und man legte sich fortan auch in Grünthal ausschließlich auf Erzeugung von Holzkohle. Um aber den nöthigen Raum zur Auflagerung der Hölzer zu gewinnen, pachtete man die an der Flöha gelegene und mit den Feldern der Hütte grenzende Wiese, welche bis dahin der Kantor und der Kirchvater von Olbernhau zu gleichen Theilen im Nießbrauch hatten. Es ist dies diejenige Wiese, welche unter dem Namen Cantorei-Wiese vor einigen Jahren für 2010 Mk. an die Hütte verkauft wurde.

Vom Jahre 1589 an wurde auch in der Saigerhütte die Arbeit unter einem neuen Factor, Namens Hans Heinz, von Neuem, und wie es scheint, mit gutem Erfolg wieder aufgenommen.

Es mußten sich überhaupt die zuvor durch Pest und Hungersnoth gedrückten Zeiten zu Ende des 16. Jahrhunderts wieder gebessert haben, denn man dachte nunmehr auch in Olbernhau daran, an Stelle der kleinen hölzernen Kirche ein größeres massives Gotteshaus aufzuführen. Am 2. November 1590 ward dasselbe eingeweiht, daher unser Kirchweihfest an diesem Tage oder den nächsten Montag darnach gefeiert zu werden pflegt. Der neue Tempel war nach dem Geschmack der damaligen Zeit inwendig bunt bemalt und reich mit Bildwerk geschmückt; auf dem dickleibigen Thurm aber hingen drei schöne Glocken, deren weithin tönendem Rufe die Bewohner von Olbernhau, Blumenau und Grünthal gern und zahlreich folgten.

Aber auch um die Kirche herum ward es des Sonntags recht lebendig. An die Nachmittagsgottesdienste schloß sich in der Regel ein Wochenmarkt an, bei welchem einheimische und auswärtige Geschäftsleute den zahlreichen Besuchern der Kirche ihre Waaren zum Kauf anboten, bis dies später